

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

Nro. 41. Regensburg, am 7. November 1819.

### I. Recensionen.

Beschluß der im vorigen Stück abgebrochenen Recension.

**L**eucojum aestivum L. ist auch bey Lübeck vom Herrn Apotheker Lind gefunden worden. Herr M. hat Anthericum serotinum L. mit Willdenow zu Ornithogalum gezogen, worin wir ihm beystimmen. Das lange schon fast in Vergessenheit gerathene O. pusillum Schmidt, wird hier wieder aufgeführt, und wir glauben, daß es sich auch ausser Böhmen finden wird. Daß O. spathaceum Hayne nach Bieberstein als O. minimum L. aufgezählt wird, scheint uns nicht räthlich. Linne würde sein O. minimum besser charakterisirt haben, wenn er diese Pflanze darunter verstanden hätte, auch sind Biebersteins Gründe, es für das Linneische zu halten, indem er vermuthet, daß da es in Rußland häufig vorkomme, es auch wohl in Schweden gemein seyn möge, zu gering um eine so gewagte

S.

Vermuthung darauf zu gründen; und eben so wenig möchten wir es gut heißen, das *O. arvense* Pers. (*O. minimum* Aut.) nach Bieberstein *O. villosum* umzutaufen, da ersterer Name früher und passender ist, denn die Blumenstiele sind nicht zottig, sondern bloß haarig. Ueber die Gattung *Rumex* liesse sich hier auch mehreres sagen, da Herr M. *R. nemolapathum* mit *R. crispus*, *R. palustris* mit *R. maritimus* und *R. Hydrolapathum* mit *R. aquaticus* vereinigt, und *R. nemorosus* Schrad. gar nicht erwähnt, allein da sich jetzt einige achtungswerthe Botaniker mit dieser Gattung beschäftigen, so wollen wir sie hier mit Stillschweigen übergehen. *Erica tetralix* findet sich mit *Narthecium ossifragum* sehr häufig bey Aachen und *E. cinerea* in grosser Menge in den Haiden bey Maestrich. *Polygonum nodosum* Pers., hier nicht erwähnt, finden sich bey Koburg und an andern Orten. *P. Bellardi* Allion. fand Lejeune auch bey Verviers. *Pyrola media* Sw. (und ohne Zweifel gehört hierher auch *P. virens* Schweig. und Koerte flor. erlang. staminib. adscendentib., pistillo declinato corolla vix longiore, fol. orbiculatis) fol. subrotundis quintuplinerviis, racem. vagis, staminibus conniventibus, stilo declinato, ist hier nicht erwähnt, wir fanden sie bey Koburg und Erfurt; auch durch den Kelch unterscheidet sie sich von *P. rotundifolia*, welche überdißs gewöhnlich grös-



ser ist, nur ist der Ausdruck *stamina adscenden-*  
*tia* in Schw. et R. nicht gut gewählt. *Dian-*  
*thus caesius* Sm. fanden wir auch im Schwarz-  
 burger Thale. Willdenow diagnosirt das *Cera-*  
*stium semidecandrum: decumbens etc.* und Hr.  
 M. nach Bieberstein *procumbens etc.* und  
 will es vom *C. vulgatum* und *C. viscosum* durch  
 gehäufte liegende Stengel, die nur mit den blü-  
 henden Spitzen aufsteigen etc. unterscheiden.  
 Wir mögten hier wohl eine Verwechslung ver-  
 muthen, da wir *C. semidecandrum*, das wir an  
 vielen Orten fanden, nur als eine kleine Pflanze  
 mit kaum fingerhohem aufrechtem wenig blumigem  
 Stengel kennen, die wohl schwerlich mit dem  
 weit größern *C. vulgatum*, welches größtentheils  
 rasenförmig und aufsteigend erscheint, verwech-  
 selt werden kann. Näher steht jenem das *C. vis-*  
*cosum* und *C. brachypetalum* Desportes (Pers),  
 das wir bei Aachen fanden; es unterscheidet sich  
 aber seiner großen Aehnlichkeit ungeachtet sehr  
 leicht durch den Haarüberzug, der nicht klebrig  
 ist, durch den sehr zottigen Kelch und die kur-  
 zen Blumenblätter. *Spiraea Ulmaria* kommt  
 auch, was wir noch nicht aufgeführt fanden, mit  
 beiderseits grünen und glatten Blättern vor, wes-  
 wegen in der Zukunft wohl die fol. *subtus albo-*  
*tomentosa* aus der Diagnose verbannt werden  
 müssen, da man auf dem bloßen Mangel des Fil-  
 zes doch keine eigne Art gründen kann. Unter

Möslers *Mentha crispa* dürfte, der Angabe der Standorte zufolge, auch wohl *M. hercynica* Roehl. (floribus verticillato-capitatis, fol. cordatis dentatis glabris undulatis, bracteis lanceolatis ciliatis, pedunculis glabris) begriffen seyn, obschon die Beschreibung, der haarigen Blätter wegen, der *M. crispa* L. anzugehören scheint; ob übrigens beide Arten wirklich und hinlänglich verschieden sind, können wir noch nicht mit Gewissheit behaupten. Da Schweiger et Koerte flora erlangensis wohl nicht in den Händen aller Leser seyn dürfte, so wollen wir hier die durch Schreber als Arten unterschiedenen sonstigen Abarten von *Thymus Serpyllum* mit aufführen, da wir sie der Aufmerksamkeit der Botaniker werth halten, und glauben, das ihre genauere Beobachtung zu neuen Entdeckungen führen werde.

1. *Thymus Serpyllum*, florib. verticillato-capitatis, caulib. repentibus pubescentibus angulis villosis, fol. ovatis obtusis basi ciliatis, corollae tubo longitudine calycis, staminib. inclusis.

2. *Th. sylvestris*, (Schreb. von Hofmannegg und Link) florib. verticillato-capitatis, caulib. repentibus pubescentibus angulis villosis, fol. subrotundo-ovatis, basi ciliatis, corolla calyce longiore, staminib. exsertis. Flores majores quam in antecedenti, speciosi.

3. *Th. citriodorus*, florib. verticillatis, caulib. erectiusculis subpubescentibus, foliis lanceolatis



ouatisque subciliatis, corollis calyce longe ciliato brevioribus, staminibus inclusis.

Labium superius calycis trifidum mucronatum, inferius eo paulo longius.

4. Th. subcitratus, florib. verticillatis, caulibus repentibus, ramis erectis, angulis villosis, foliis subrotundo-ovatis ovatisque ciliatis, corolla calyce longe ciliato aequalibus, staminibus inclusis.

Flores parvi, labium superius calycis tridentatum acutum, inferius paulo brevius.

5. Th. angustifolius, florib. verticillato-capitatis, caulibus repentibus pubescentibus, foliis lanceolatis antrorsum latioribus inferius ciliatis, corollis calyce majoribus, staminibus exsertis.

Flores majores quam in Th. sylvestri, variat foliis angustissimis, fere linearibus lanceolatis et latioribus fere ovalibus.

6. Th. lanuginosus, florib. capitatis, caulibus procumbentibus pilosis, foliis subrotundo-ovatis utrinque pilosis, corollis longitudine calycis, staminibus inclusis. Dieses sind nur die um Erlangen wachsenden Arten, die wir auch hin und wieder an andern Orten fanden, und es läßt sich mit Gewißheit erwarten, daß unsere Botaniker bald eben so viel und so gut unterschiedene Arten dazu finden werden, wenn sie dieser Gattung etwas mehr Aufmerksamkeit schenken wollen. Bernhardt hat noch einen Th. humifusus (dem lanuginosus nahe verwandt) und einen Th. arena-

rius und Lejeune einen *Th. reflexus* unterschieden, deren Diagnosen wir aber noch nicht kennen. — *Prunella grandiflora* und *laciniata* möchten wir nicht gern nach Hrn. M. vereinigen, sondern lieber *Pr. laciniata* als eigene Art bestehen lassen. Als *Draba aizoides* beschreibt der Verf. Dr. Aizoon Wahl, wie aus den behaarten Schötchen deutlich hervorgeht. *Lepidium procumbens* und *petraeum* fanden wir auch bei Frankenhausen, jenes an einem salzigen Bache nahe an der Stadt, dieses auf den benachbarten Halkbergen. *Erysimum praecox* Smith (Pers) ist ein Beitrag zur deutschen Flor, den wir hier wohl erwähnen dürfen. Wir fanden es bei Aachen und Lejeune später bei Verviers; es steht zwar dem *E. Barbarea* sehr nahe, allein es unterscheidet sich recht gut von demselben; schon Tabernemontan hat sie beide unterschieden, als *Barbarea mas* und *Barbarea foemina*. *Erysimum odoratum* Ehrh. findet sich häufig am Fusse des Thüringer Waldes bei Arnstadt, Stadt Ilm, Tonndorf, und bei Schwarzburg. *Erysimum virgatum* Roth (Pers.) hier nicht erwähnt, fanden wir bei Frankenhausen und Erfurt und ebendasselbst auch und vorzüglich häufig bei Sondershausen *Erysimum alpinum* Roth (*Brassica alpina* L.) Dafs der Hr. Verf. *Arabis coerulea* mit *A. bellidifolia* vereinigt, fällt uns sehr auf, da man beide Pflanzen nur zu sehen,



oder gute Abbildungen derselben, wie in *Allioni flora pedemont.* zu vergleichen braucht, um sich von der hinlänglichen Verschiedenheit beider Arten zu überzeugen. *Arabis recta* Vill. (Pers) die wir bei Frankenhausen fanden, wollen wir hier nachträglich mit aufführen. Sie scheint oft verkannt worden, und bald mit *A. hirsuta* Lam. (*Turritis* L.), von der sie sich aber durch den Wuchs, die Blätter und den ganzen Habitus unterscheidet, bald mit *A. patula*, (*Turritis patula* Kit. Waldst) für welche sie Hr. Wittmann in seiner Phytotopographie der Umgebungen Wiens gab, verwechselt worden zu seyn. Unter *Arabis hirsuta* finden sich auch 2 Arten versteckt, nemlich die eigentliche *A. hirsuta* und *A. sagittata* Bertol, die wir auch in Deutschland besitzen. Decandolle unterscheidet sie durch die gewöhnlich ästigen Haare, die bei *A. hirsuta* einfach sind, durch die pfeilförmigen Blätter, welche bei *A. hirsuta* nicht an dem Stengel verlängert sind, und durch die zusammengedrückten Schoten, die bei *A. hirsuta* vierkantig erscheinen. Der Verfasser vereinigt *Cardamine sylvatica* Link wieder mit *C. hirsuta* L., die freilich eine sehr vielgestaltige Pflanze ist, so daß am Ende wohl der ganze Unterschied auf die flores tetradynamos und tetrandros zurückgeführt wäre, und ob dieser auch beständig und hinlänglich sey, mögen die entscheiden, welche beide

Pflanzen genauer beobachten konnten. *Sisymbrium murale* L. fanden wir auch bei Würzburg, *S. Loeselii* bei Frankenhausen und *Fumaria capreolata* bei Arnstadt. Dafs *Coronilla coronata* der deutschen Autoren nicht die Linneische sey, welche der *C. glauca* näher stehe, sondern als *C. montana* Scopoli aufgeführt werden müsse, ist schon früher angezeigt worden, und auch uns bemerkte dieses unlängst ein bekannter Botaniker; da wir aber nichts näheres darüber auffinden können, so bitten wir hier um gefällige Belehrung. *Trifolium hybridum* Mößlers scheint uns *Tr. Michelianum* Savi (Pers.). *Tr. elegans* Savi (Pers.) unterscheidet sich von diesem durch den nicht röhrigen, aufsteigenden, knieförmig gebogenen Stengel, die zweiseamigen Hülsen und die rosenrothen Blüten, die sich alle nach dem Blühen herabbiegen und braun werden; wir sammelten es bei Erfurt und Koburg. *Tr. resupinatum* L. findet sich nicht bei Erfurt, wie schon in Sturms Flora bemerkt worden ist. *Ervum gracile* Decand. (pedunculis subbifloris, leguminibus glabris, foliis linearibus glabris acuminatis) fanden wir auch bei Erfurt, Koburg und an andern Orten, Röhling führt es auf, hier ist es nicht erwähnt; es steht dem *E. tetraspermum* sehr nahe, zeichnet sich aber schon durch die gröfsern Blumen aus. *Oxytropis pilosa* Dc. (*Astragalus* L.) und *Astragalus exscapus* fanden



wir auch bei Frankenhausen. *Scorzonera austriaca* Willd. vereinigt der Verf. mit *Sc. humilis* L., aber wohl sehr mit Unrecht, man braucht nur beide Arten zu kennen, um sich gleich von dem Unterschiede zu überzeugen; erstere fanden wir bei Genf, letztere bei Erfurt sehr häufig. So zieht er auch *Sc. purpurea* der deutschen Schriftsteller zu *Sc. rosea* Kit et Waldst., aber wohl mit nicht mehr Recht, denn Wallroth überzeugt uns, (mantissa tertia ad flor. halens.) daß Sprengels *Sc. rosea*, die ächte *Sc. purpurea* L. sey, und dahin gehört auch die Pflanze, welche wir bei Frankenhausen fanden. Besser ist die Vereinigung der *Apargia hastilis* mit *A. hispida*.

## II. A n f r a g e n.

Zu den verschiedenen Merkwürdigkeiten des Pflanzenreichs, besonders in Rücksicht der eigenthümlichen Fortpflanzungsweise einzelner Arten, gehört unstreitig auch *Polygonum viviparum*; ein niedliches Pflänzchen, das auf feuchten Wiesen in den subalpinen Gegenden Deutschlands häufig wild wächst, und in botan. Gärten sehr gut gedeihet. Diese Pflanze hat eine fingerlange Aehre, woran die unterste Hälfte kleine Zwiebeln trägt, die, wenn sie bey vollkommener Reife sogleich in die Erde kommen, junge Pflanzen entwickeln; die oberste Hälfte aber aus kleinen weißen Blüten besteht, die, ungeachtet sie alle

wir auch bei Frankenhausen. *Scorzonera austriaca* Willd. vereinigt der Verf. mit *Sc. humilis* L., aber wohl sehr mit Unrecht, man braucht nur beide Arten zu kennen, um sich gleich von dem Unterschiede zu überzeugen; erstere fanden wir bei Genf, letztere bei Erfurt sehr häufig. So zieht er auch *Sc. purpurea* der deutschen Schriftsteller zu *Sc. rosea* Kit et Waldst., aber wohl mit nicht mehr Recht, denn Wallroth überzeugt uns, (mantissa tertia ad flor. halens.) daß Sprengels *Sc. rosea*, die ächte *Sc. purpurea* L. sey, und dahin gehört auch die Pflanze, welche wir bei Frankenhausen fanden. Besser ist die Vereinigung der *Apargia hastilis* mit *A. hispida*.

## II. A n f r a g e n.

Zu den verschiedenen Merkwürdigkeiten des Pflanzenreichs, besonders in Rücksicht der eigenthümlichen Fortpflanzungsweise einzelner Arten, gehört unstreitig auch *Polygonum viviparum*; ein niedliches Pflänzchen, das auf feuchten Wiesen in den subalpinen Gegenden Deutschlands häufig wild wächst, und in botan. Gärten sehr gut gedeihet. Diese Pflanze hat eine fingerlange Aehre, woran die unterste Hälfte kleine Zwiebeln trägt, die, wenn sie bey vollkommener Reife sogleich in die Erde kommen, junge Pflanzen entwickeln; die oberste Hälfte aber aus kleinen weissen Blüten besteht, die, ungeachtet sie alle



Theile einer vollkommenen Blüthe besitzen, dennoch keinen Saamen hervorbringen. Mir ist es bei etwas genauerer Ansicht mit der Lupe, vorgekommen, als wenn die sehr schönen violetten Staubbeutel keinen Pollen enthielten und niemals aufsprängen, so wie die 3 ausgezeichneten Narben, die eine kugelfunde Figur haben, bey ihrer völligen Durchsichtigkeit und ganz glatten Oberfläche wohl nicht im Stande seyn möchten, den Pollen aufzunehmen. Es scheint also, als wenn die Zwiebel, indem sie sich auf Kosten der Saamen entwickeln, auch ausschliesslich dessen Stelle vertreten.

Unter diesen Umständen war es mir zwar auffallend, einmal aus Ungarn die gedachten Zwiebeln unter dem Namen *Semen Polygoni vivipari* zu erhalten; da ich sie indessen als unnütz bei Seite legte, so achtete ich auch nicht weiter darauf. — Nun finde ich aber neuerdings in den „*Seminum in horto botanico Berolinensi anno 1818 collectorum enumeratio*“ ebenfalls auch *Polygonum viviparum* verzeichnet, und dies hat mich zu folgenden Fragen veranlafst. . . Sollte das *Polygonum viviparum*, wenn es in Gärten gezogen wird, gegen seine ursprüngliche Natur wirkliche Saamen hervorbringen? oder sollte ztens es möglich seyn, dafs die Bulbillen auch im ältern oder trockenem Zustande noch junge Pflanzen entwickeln? Die Erörterung der erstern Frage dürfte,

denke ich, physiologisch wichtig seyn, und ich möchte daher wohl zu verschiedenen Versuchen, um die Pflanze in einen ausserordentlichen, etwa üppigen Zustand zu versetzen, rathen. Die Bejahung der 2ten Frage würde, besonders für mich interessant seyn, indem ich dadurch im Stand gesetzt wäre durch vielfältiges Einsammeln dieser Bulbillen, diese niedliche Pflanze auf eine leichte Weise häufig zu erhalten, und diese Methode auch auf andere bubentragende Pflanzen zu übertragen.

H.

### III. Verantwortung.

Hr. Professor Reichenbach sagt Seite 75 seiner Uebersicht der Gattung *Aconitum*: „Ueber *A. inunctum* Koch, vulgare Tratt. und „*Trattinnickii* Besser kann ich auch nichts sagen, aber nicht beschuldigt werden, sie vernachlässigt zu haben, da meinen wiederholten „Bitten um Auskunft über dieselben, durch ein „lebendes, oder trocknes Exemplar von ihren „Besitzern kein Gehör gegeben wurde.“

Nach dem Hiergesagten wird Jedermann glauben, Herr Professor Reichenbach habe ein Paar Male an mich geschrieben, aber keine Antwort erhalten, zumal da S. 7. des nämlichen Werkchens derselbe von vielen vergeblich geschriebenen Briefen spricht:

Eine solche öffentliche Beschuldigung mußte



denke ich, physiologisch wichtig seyn, und ich möchte daher wohl zu verschiedenen Versuchen, um die Pflanze in einen ausserordentlichen, etwa üppigen Zustand zu versetzen, rathen. Die Bejahung der 2ten Frage würde, besonders für mich interessant seyn, indem ich dadurch im Stand gesetzt wäre durch vielfältiges Einsammeln dieser Bulbillen, diese niedliche Pflanze auf eine leichte Weise häufig zu erhalten, und diese Methode auch auf andere bubentragende Pflanzen zu übertragen.

H.

### III. Verantwortung.

Hr. Professor Reichenbach sagt Seite 75 seiner Uebersicht der Gattung Aconitum: „Ueber A. inunctum Koch, vulgare Tratt. und „Trattinnickii Besser kann ich auch nichts sagen, aber nicht beschuldigt werden, sie vernachlässigt zu haben, da meinen wiederholten „Bitten um Auskunft über dieselben, durch ein „lebendes, oder trocknes Exemplar von ihren „Besitzern kein Gehör gegeben wurde.“

Nach dem Hiergesagten wird Jedermann glauben, Herr Professor Reichenbach habe ein Paar Male an mich geschrieben, aber keine Antwort erhalten, zumal da S. 7. des nämlichen Werkchens derselbe von vielen vergeblich geschriebenen Briefen spricht:

Eine solche öffentliche Beschuldigung mußte

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1819

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen, Anfragen 635-645](#)